

Leichte Segler in den Höhen,
und du Bächlein klein und schmal,
könnt mein Liebchen ihr erspähen,
grüßt sie mir viel tausendmal.
Seht ihr Wolken sie dann gehen
sinnend in dem stillen Tal,
laßt mein Bild vor ihr entstehen,
in dem luft'gen Himmelssaal.
Wird sie an den Büschen stehen,
die nun herbstlich falb und kahl,
klagt ihr, wie mir ist geschehen,
klagt ihr, Vöglein, meine Qual!
Stille Weste bringt im Wehen
hin zu meiner Herzenswahl
meine Seufzer, die vergehen,
wie der Sonne letzter Strahl.
Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,

laß sie, Bächlein klein und schmal,
treu in deinen Wogen sehen
meine Tränen ohne Zahl!

Diese Wolken in den Höhen,
dieser Vöglein muntre Zug,
werden dich, o Huldin, sehen.
Nehmt mich mit im leichten Flug!
Diese Weste werden spielen
scherzend dir um Wang und Brust,
in den seidnen Locken wühlen,
teilt' ich mit euch diese Lust!
Hin zu dir von jenen Hügeln
emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
fließ zurück dann unverweilt!

Es kehret der Maien, es blühet die Au.
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
geschwätzig die Bäche nun rinnen.
Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen Dach,
sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,
die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von Kreuz und von Quer
manch weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,
manch wärmeres Stück für die Kleinen.
Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
was Winter geschieden, verband nun der Mai,
was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au.
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.
Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,
nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,
und Tränen sind all ihr Gewinnen.

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
die ich dir, Geliebte, sang,
singe sie dann abends wieder
zu der Laute süßem Klang!
Wenn das Dämmerungsrot dann ziehet
nach dem stillen, blauen See,
und sein letzter Strahl verglühet
hinter jener Bergeshöh,

und du singst, was ich gesungen,
was mir aus der vollen Brust,
ohne Kunstgepräng erklungen,
nur der Sehnsucht sich bewußt:
dann vor diesen Liedern weichet,
was geschieden uns so weit,
und ein liebend Herz erreicht,
was ein liebend Herz geweiht.